

Jahresbericht 2022 z.H. Generalversammlung 7.6.2023

1. Einleitung

Die Corona-Zeit hat gezeigt, wie wichtig heute die Unterstützung von Mensch zu Mensch ist. Die Nachbarschaftshilfe ist die klassische Form der unkomplizierten und wirkungsvollen Unterstützung im Alltag. Um ihre volle Wirkung zu entfalten, muss sie eingebettet sein in eine Grundhaltung der Menschen, sich gegenseitig wahrzunehmen und sich um das Schicksal der Menschen, die im Umfeld leben, zu kümmern. In seiner Schrift 'Kommunale Intelligenz' beschreibt Gerald Hüther die Basis dazu wie folgt: «Vertrauen auf wechselseitige Anerkennung und Wertschätzung, auf das Gefühl und das Wissen, auf einander angewiesen, voneinander abhängig und für einander verantwortlich zu sein.»

2. Gemeinschaft stärken

Zu dem, was Gerald Hüther in hehren Worten formuliert, versuchen wir von Zeitgut mit der Nachbarschaftshilfe einen wirkungsvollen Beitrag zu leisten. Wer Unterstützung benötigt, für die oder den suchen wir eine passende Person als Freiwillige, die bereit ist, diese Unterstützung zu leisten. Wir bemühen uns aber auch darum, zur Kultur der gegenseitigen Wahrnehmung und Unterstützung im Kreis 10 beizutragen. Das geschieht mit den bescheidenen Mitteln einer noch jungen Non-Profit-Organisation, z.B. durch den Aufbau und die Pflege des Kontakts mit Organisationen und Stellen im Kreis 10, welche ähnliche Ziele anstreben, und auch mit ganz konkreten Projekten, wie z.B. dem Projekt 'Offener Tisch'. Bei Restaurants, die bei diesem Projekt mitmachen, kann man am Buffet ein Täfelchen holen und auf den Tisch stellen und damit Interesse signalisieren, dass man mit jemandem ins Gespräch kommen möchte. Das ist zwar unspektakulär, aber ein kleiner Beitrag, damit zusätzlich Menschen im Alltag einander kennen lernen. Das Interesse für eine stärkere Gemeinschaft in den Quartieren ist vorhanden.

Ende 2021 organisierten wir eine Veranstaltung unter dem Titel 'Caring Community im Kreis 10' mit einem Einstiegsreferat von Robert Sempach, dem Initiator des Netzwerks Caring Communities. Die Veranstaltung war gut besucht, und vor allem gab es anschliessend eine rege Diskussion, die Leute tauschten Adressen aus und haben sich seither wieder, zum Teil regelmässig, getroffen. Im November 2022 planten wir eine Nachfolgeveranstaltung. Die Buchautorin und NZZ-Reporterin Anja Jardine hatte einen hoch interessanten Artikel über das südenenglische Städtchen Frome geschrieben, das dem Untergang geweiht schien, aber dank der Initiative lokaler Personen wieder aufblühte. Vor kurzem hat Frome von der Times die Anerkennung 'Best place to live' erhalten. Infolge Krankheit der Referentin mussten wir die Veranstaltung leider absagen. Am 12.04.2023 wurde sie nachgeholt.

3. Kontinuierlicher Aufbau

Das Jahr 2022 war für Zeitgut ein Jahr des kontinuierlichen Wiederaufbaus. Die Mitgliederzahl wuchs von auf 228. Neben den Mitgliedern haben wir noch eine Gruppe von rund 70 Personen, die sich Zeitgut verbunden fühlen und bereit sind, temporär bestimmte Engagements zu übernehmen, Ideen einzubringen und auch für Zeitgut zu werben. Sie

legen aber Wert auf Unabhängigkeit von einer Organisation. Wir freuen uns sehr, dass sie sich trotzdem bei uns engagieren.

Im Projekt Alleinerziehende, das von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich, der GABU- und der Spross-Stiftung unterstützt wird, sind wir daran, die spezifischen Bedürfnisse der Alleinerziehenden zu erfassen. Es werden bereits über ein Dutzend Alleinerziehende von Zeitgut unterstützt, zum Teil seit längerem. Mit dem Projekt möchten wir jene Unterstützungsleistungen genauer kennen lernen, die nicht so einfach mit Freiwilligen abzudecken sind, zum Beispiel die klassische Situation, dass am Morgen ein Kind krank ist und die Mutter oder der Vater dringend zur Arbeit gehen sollte.

Ein weiteres Projekt entwickelten wir im Zusammenhang mit einer Ausschreibung des Gesundheits- und Umweltsportdepartements der Stadt Zürich. Diese schrieb einen Wettbewerb für innovative Projekte im Rahmen der Altersstrategie 2035 der Stadt Zürich aus. Wir entwickelten das Projekt «Einsame Senior/innen vernetzen», gaben es ein und erhielten für die Umsetzung CHF 15'000. Das Projekt geht davon aus, dass auch einsame Personen Kontakte haben, z.B. zu Ärzt*innen, Spitex-Mitarbeitenden, Reinigungsfachleuten usw. Ihnen erzählen die einsamen Personen oft, was sie möchten, dass sie aber niemanden kennen, der sie dabei unterstützen würde. Im Projekt sehen wir vor, dass diese Kontaktpersonen den Leuten sagen, dass Zeitgut ihnen zu einer solchen Person verhelfen könnte, und wenn sie einverstanden sind, teilen die Kontaktpersonen uns das mit, und wir nehmen mit den unfreiwillig Einsamen Kontakt auf.

4. Finanzen als Dauerthema

Diese Projekte, aber auch die tägliche Arbeit, vor allem jene unserer Geschäftsleiterin, sind nur möglich dank finanzieller Unterstützung. Die Stadt Zürich, mit der wir einen Kontrakt haben, unterstützt uns pro Jahr mit CHF 10'000. Die Baugenossenschaft für das eidgenössische Personal BEP unterstützt uns jährlich mit CHF 3'000. Für die Aufbauphase erhielten wir zudem einen vom Lotteriefonds des Kantons Zürich allen Nachbarschaftshilfen mit Zeitgutschriften zugesprochenen Beitrag. Den Rest des finanziellen Bedarfs müssen wir mit Gesuchen, vor allem an Stiftungen, «zusammenkratzen». D.h., dass wir von Jahr zu Jahr immer wieder von Neuem verhältnismässig viel Zeit aufwenden müssen, um die nötigsten finanziellen Mittel zu beschaffen. Die Stadt Zürich und die reformierte und die katholische Kirche sind daran, ihre Unterstützung an die Nachbarschaftshilfen der Stadt Zürich zu erhöhen. Noch ist nicht klar, wie hoch diese Unterstützung ausfallen wird, sie soll jedoch ab 2024 realisiert werden. Klar ist heute schon, dass daneben zusätzlich Finanzen gesucht werden müssen. In diesem Zusammenhang steht auch unser Projekt des Sponsorings durch KMU im Kreis 10. Wir werden im Laufe von 2023 an verschiedene KMU gelangen, um ihnen mit einer Sponsoring-Vereinbarung unser Logo «Gemeinsam unterstützen wir Zeitgut» für einen bestimmten Sponsoring-Betrag pro Jahr zur Verfügung zu stellen.

5. Gutes tun und reden darüber

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit legen wir grossen Wert darauf, in verschiedenen Medien präsent zu sein. Wir informieren über unsere Tätigkeit und unsere Projekte in den jährlich vier Ausgaben des Hönnggers/Wipkingers, der im ganzen Kreis 10 verteilt wird, und sind weiter, zum Teil mit Inseraten oder redaktionellen Beiträgen, im Hönngger präsent. Seit 2022 informieren wir auch auf Facebook und Instagram über unsere Tätigkeit und unsere Ziele.

6. Persönliche Kontakte pflegen

2022 war es nach Corona endlich wieder möglich, an Anlässen teilzunehmen oder solche zu organisieren, um sich persönlich zu treffen. Wir organisierten einen Anlass am 'Tag der Nachbarn' im Frühling, beteiligten uns am ersten Treffen von «ZäMe in Höngg» im Sommer und organisierten einen Engagierten-Anlass im Herbst. Ebenfalls im Herbst stellten wir im Sonnegg interessierten Kreisen Zeitgut und dessen Aktivitäten vor, und im Dezember engagierten wir uns am Adventssingen.

7. Danke

Wir danken sehr herzlich der Stadt Zürich, dem Lotteriefonds des Kantons Zürich, der Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals BEP, der GABU- und der Spross-Stiftung, dem Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich und dem Frauenverein Höngg für ihre finanzielle Unterstützung im 2022. Ohne diese wären unsere Engagements nicht möglich gewesen.

Ebenfalls danken wir allen Organisationen, die uns in irgendeiner Form unterstützt und/oder mit uns zusammengearbeitet haben. Ein ganz besonderer Dank geht an unsere Geschäftsleiterin Nataša Karnath für ihr engagiertes, von Herzen kommendes und umsichtiges Wirken und an meine Vorstandskolleginnen für die erfreuliche und produktive Zusammenarbeit.

12.5.2023/ Ruedi Winkler, Präsident Zeitgut Zürich Höngg-Wipkingen